

# EPILEPSIE FORUM

BADEN-WÜRTTEMBERG



- **Kinofilm „Heil Dich doch selbst“**  
Filmemacherin Yasmin C. Rams im Gespräch
- **Unvergesslich:**  
LV Seminar „Gedächtnistraining“

Ausgabe Nr. 1/2022  
Epilepsie Forum Baden-Württemberg  
19. Jahrgang



**Die vorliegende Ausgabe des Epilepsie-Forums wurde gefördert von der GKV-Gemeinschaftsförderung Baden-Württemberg.**



## **Impressum:**

Landesverband der Epilepsie-Selbsthilfegruppen

Baden-Württemberg gem.e.V.

Vogelsangstraße 31 in 72667 Schlaitdorf

Tel.: 07127/922-215

Fax.: 07127/922-770

Bürozeiten: Montags 14.00-18.00 Uhr

Rosemarie Keller

Nils Hemme Hemmen

Hilde Egnér

Dorothee Fallaschek

E-Mail: [kontakt@lv-epilepsie-bw.de](mailto:kontakt@lv-epilepsie-bw.de)

Homepage: [www.lv-epilepsie-bw.de](http://www.lv-epilepsie-bw.de)

Spendenkonto:

Volksbank Tübingen

IBAN: DE65 6406 1854 0073 5320 02

BIG: GENODES 1STW

Gläubiger-Identifikationsnummer: DEO2 SHG 00000211684

Redaktion:

Rose Keller, Nils Hemme Hemmen (nhh)

Redaktionsadresse:

LAZI-MEDIEN GMBH

Schlösslesweg 48

73732 Esslingen am Neckar

[medienprofis@lazi-medien.de](mailto:medienprofis@lazi-medien.de)

**Alle Ausgaben des Epilepsie Forums – auch die bisherigen – sind auf der Homepage des Landesverbands der Epilepsie-Selbsthilfegruppen BW nachzulesen.**

## Liebe Mitglieder und Freunde des Landesverbandes ...



„Geistig fit und vital durch den Tag“ lautete das Motto des diesjährigen Tagesseminars des Landesverbandes in Stuttgart. Mit viel Kreativität und Spaß waren die zahlreichen Teilnehmer dabei, ihrem Gedächtnis auf die Sprünge zu helfen. Mehr dazu auf den Seiten 5 bis 8 in dieser Ausgabe.

In einem weiteren Schwerpunktthema steht der Kinofilm „Heil Dich doch selbst“ im Mittelpunkt. Soviel sei schon jetzt verraten: In ihrem Dokumentarfilm schildert die Regisseurin und Drehbuchautorin, Yasmin C. Rams, wie sie versuchte, eine neue Behandlungsmethode für Ihre Epilepsie zu finden. Auf ihrer Suche trifft sie Menschen aus aller Welt, die ihr erzählen, wie sie für sich neue Wege gefunden haben, ihre chronischen Krankheiten zu behandeln und mit ihnen umzugehen.

In einem Interview befragte Nils Hemmen die Kunsttherapeutin Margit Hess, wie das Wort Kunsttherapie definiert werden kann. Handelt es sich um Kunst in der Therapie, um Therapie mit Kunst oder um Kunst mit der Begleiterscheinung Therapie? Seite 9 bis 13

Der Beitrag über den „Nachteilsausgleich für Kinder mit Epilepsie“ wird sicher viele Eltern mit schulpflichtigen Kindern interessieren. Denn für Kinder, die durch Epilepsie im Lernprozess benachteiligt sind, gibt es durchaus Hilfen.

Was gibt es noch zu berichten? In zwei der monatlich stattfindenden ZOOM-Meetings stellten im Januar Herr Dr. Frank Kerling, Krankenhaus Rummelsberg, zum Thema „Antiepileptika und Nebenwirkungen“ sowie im Mai Herr Dr. Raphael Rau, Uniklinik Freiburg, zur Studie „Angstformen bei Epilepsie“ die neuesten Erkenntnisse beim stets gut besuchten Online-Treff des Landesverbands, vor.

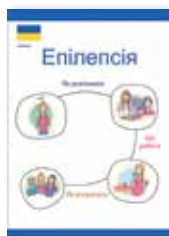
Wir wünschen Ihnen/Euch viel Spaß beim Lesen und genießen Sie/genießt den Sommer!

Rosemarie Keller

(1. Vorsitzende im Landesverband der Epilepsie-Selbsthilfegruppen BW)

## + + + Aktuell

# Neue Epilepsie-Medien



## Epipicto jetzt auch auf Ukrainisch

Epipicto sind bebilderte Epilepsie-Ratgeber, die erstmals 2019 veröffentlicht wurden. Ziel der Leitfäden ist es, Menschen dabei zu helfen, die Unterstützung zu finden, die sie für ein gutes Leben brauchen. Folgende Sprachen sind im Moment komplett verfügbar: Deutsch, Ukrainisch, Englisch, Polnisch, Französisch, Maltesisch, Spanisch, Niederländisch und können hier kostenlos heruntergeladen werden: <http://epipicto.eu/downloads/>



## Zehn animierte Erklärvideos

Die Schweizerische Epilepsie-Liga präsentiert seit geraumer Zeit auf ihrer Webseite zehn kurze, animierte Erklärvideos zum Krankheitsbild Epilepsie. Die Filme dauern rund eine Minute und behandeln auch aktuelle Themen wie »Epilepsie und Corona« oder »Epilepsie und Alkohol«. Hier geht es zu den Videos:

[www.epi.ch/publikationen/filme/erklaraevideos-zu-epilepsie/](http://www.epi.ch/publikationen/filme/erklaraevideos-zu-epilepsie/)



# Kannste vergessen ...? Nicht mit uns!

LV-Themenseminar in Stuttgart mit kompakter Einheit Gedächtnistraining.



Sabine Hummel, zertifizierte Gedächtnistrainerin

Wer bis dato der Meinung war, dass man sein Gedächtnis ausschließlich mit gedanklicher Arbeit fit halten kann, wurde an diesem Seminartag eines Besseren belehrt. Auch der Körper spielt eine bedeutende Rolle, wenn es darum geht, die Erinnerungsfähigkeit gut in Schuss zu halten. Und so war es nicht verwunderlich, dass die Referentin Sabine Hummel – ganzheitliche Gedächtnistrainerin, zertifiziert nach den Vorgaben des BVGT, des Bundes-

verbands Gedächtnistraining e. V. – ihren Beitrag mit speziellen Fingerübungen begann, die nachweislich die grauen Zellen ebenfalls ganz wirkungsvoll auf Trab bringen können. „Begreifen kommt von greifen“, so könnte das Motto der Einstiegsübungen auf den Punkt gebracht werden. Denn das, was man mit den Fingern ertastet und gefühlt hat, prägt sich ganz besonders stark im Gedächtnis ein.

## Das Gedächtnis ist wie ein Muskel ...

den man/frau durchaus trainieren kann. Je mehr Training dem „Kraftpaket“ zukommt, desto leistungsstärker wird es. Wichtig dabei ist, laut Sabine Hummel, dass das Gehirn dabei nicht gelangweilt wird. Die eine Gedächtnisübung immer und immer wieder durchzuspielen, ist dabei keine gute Idee, denn das Gehirn will Abwechslung, um fit zu bleiben. Wer nur Kreuzworträtsel löst, glaubt vielleicht, dass damit die Gedächtnis-



begreifen, die sich aus zwei Bildkarten zusammensetzen lassen – auch eine unterhaltsame Möglichkeit, das Gehirn auf Touren zu bringen. Beispiel „Rote Kreise“: Zahnrad

Beispiel „Grüne Kreise“: Leseratte

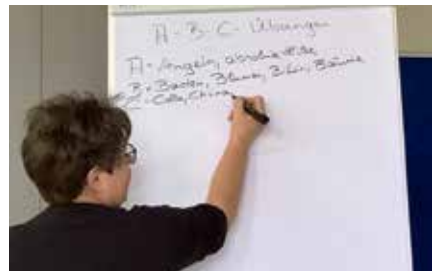


Spaß an der Sache: Auch mit einer Zeitung lässt sich's gut trainieren. Zum Beispiel einen kleinen Artikel auswählen und sich die Anzahl der Wörter merken, die ein „e“ in sich tragen.

leistung erhalten bleibt, tatsächlich tut sie es aber mit dieser Form der Eintönigkeit nicht. Im Gegenteil: Hier besteht gar die Gefahr, dass das Gedächtnis „ermüdet“ und schwächer wird.

### Also ran ans Werk!

Viele und dabei sehr interessante Übungen hatte Frau Hummel nach Stuttgart mitgebracht: Worte finden, die eine doppelte Bedeutung haben – nicht nur der Teekesselchen-Begriff „Schimmel“ ließ da grüßen ... Oder: Den Sommer von A bis Z auf den Prüfstand zu stellen. Begriffe zu finden, die pro Buchstabe im Alphabet zur schönen Jahreszeit passen: A wie Angeln, Ausspannen, absolute Hitze – B wie: Baden, Blumen, Bikini und so weiter und so weiter – das gesamte Alphabet durch.



### Ob »Gefüllte Kalbsbrust« oder »Anagramm« ...

Eines haben diese munteren Wortfindungsübungen alle gemeinsam: Sie machen wirklich Spaß und Freude. Und das vor allem mit mehreren Teilnehmer\*innen.

### Rechts wird gelacht, links wird gedacht!

Aber auch die Theorie zum Thema Gedächtnis kam dabei nicht zu kurz. Jedoch in so ansprechender Dosis, dass niemals der Eindruck entstand, man sei in einer „drögen“ Vorlesung. Im Gegenteil: Sabine Hummel untermauerte mit diesen Informationen das Verständnis dafür, warum wir das Gehirn abwechslungsreich „entertainen“ sollten, um geistig wiesel-wach zu bleiben. Denn die beiden Gehirnhälften haben bei uns Menschen unterschiedliche Aufgaben. Ist die linke Hälfte eher für die nüchterne Logik



Der Homunculus – der „Gehirnmensch“. Eine Modellvorstellung, die zeigt, wie der menschliche Körper aussehen müsste, wenn es rein nach der Anzahl von Nervenverbindungen zum Gehirn ginge: Riesen-Mund, Riesen-Hände und ein etwas vergrößertes Sexual-Organ.

zuständig, steuert die rechte allerlei Emotionen, Ideen und kreative Fantasien unserem Denken bei. Herauskommt dabei unsere Gedankenwelt, die möglichst bunt daher kommen sollte. Und genau das erreicht man/frau, wenn die beiden Gehirnbereiche gleichermaßen beschäftigt werden. Damit aber nicht genug der gedanken-nützlichen Botschaften. Denn es ist wissenschaftlich mittlerweile erwiesen, dass die ständige Aktivierung dazu führt, dass immer wieder neue Nervenbahnen wachsen, die die Leistungsfähigkeit der Gehirns und damit auch des Gedächtnisses steigern. Und das gilt nicht nur für junge Menschen, sondern ebenso für betagte Personen.

### Haste Worte ...?

Auf was für einen immensen Schatz wir Menschen zurückgreifen können, wenn wir uns nur ein bisschen mit Gedächtnistraining beschäftigen ist immens. Gemeint ist der Wortschatz. Benutzen wir im alltäglichen Sprachgebrauch durchschnittlich etwa 750 Worte, lagern in unserem Gedächtnis aber bis zu 20.000(!) von ihnen, die ebenfalls immer mal wieder in Erinnerung gerufen werden können und so letztendlich zu einem besseren Lebensgefühl beitragen. Denn wer sprachlich fit ist, kommuniziert auch lieber mit anderen und stärkt dadurch gleichzeitig sein Selbstwertgefühl.



## In Bewegung bleiben ...

ist auch noch ein dringlicher Ratschlag, den die Gedächtnistrainerin den Anwesenden mit auf den Weg gegeben hat. Wer sich körperlich gut bewegt, tut letztendlich auch sehr viel für das Gedächtnis und das gilt nicht nur für die eingangs erwähnten Fingerübungen. Die körperliche Bewegung sorgt nämlich für eine gute Durchblutung auch des Gehirns und das ist natürlich eine sprichwörtlich gesunde Basis, um im Oberstübchen fit zu bleiben.

»Das Gehirn ist wie ein Muskel. Es muss ständig trainiert werden. Aber ich habe noch nie gehört, dass ein Gehirn Muskelkater bekommen hat.«

(Sabine Hummel, [www.hummel-training.de](http://www.hummel-training.de))

*nhh*

+++ Aktuell



## Aktuelle Umfrage zu Lieferengpässen

Das Portal [epilepsie-online.de](http://epilepsie-online.de) hatte bereits im Jahr 2011 eine Umfrage zum Thema Generika durchgeführt, die jetzt noch einmal vertieft werden soll in Richtung Lieferengpässe. Ziel der Erhebung ist es, Erkenntnisse darüber zu erlangen, inwieweit die aktuelle Liefersituation vieler Antiepileptika die Erfahrungen mit Generika verbessert oder noch verschlechtert haben. Die Umfrage läuft bis 31. August 2022 und kann unterfolgendem Link anonym beantwortet werden:

<https://www.epilepsie-online.de/umfrageformular>





## »Medikament« Kunst

Wenn Kunst heilend wirkt.

Die Kunsttherapie geht davon aus, dass der gestalterische Ausdruck ein Grundbedürfnis des Menschen ist. Sie möchte helfen, über Bilder und künstlerischen Ausdruck unbewusste Seeleninhalte ins Bewusstsein zu bringen. Damit können Inhalte sichtbar, fühlbar und schlussendlich wandelbar gemacht werden. In der Therapie wird dieser Umstand genutzt und für die Begleitung von Veränderungsprozessen fruchtbar gemacht. Margit Hess studierte von 2009 bis 2014 an der Internationalen Hochschule Calw (heute Medical School Hamburg) berufsbegleitend Intermediale Kunsttherapie und ist im ersten Beruf Lehrerin für Grund- und Hauptschule. Sie ist seit dem Abschluss des Kunsttherapie-Studiums in beiden Berufen tätig und arbeitete im Vinzenz von Paul Hospital in Rottweil. Heute ist sie als Kunsttherapeutin freischaffend tätig, unter anderem für den Baden Württembergischen Landesverband für Prävention und Rehabilitation (bwlv) und für verschiedene Selbsthilfegruppen im Raum Rottweil. Sie bildet sich intensiv fort, unter anderem am C. G. Jung-Institut in Stuttgart. Nils Hemmen hat bei Margit Hess zum Thema „Kunsttherapie“ nachgefragt:



Margit Hess

*Der Begriff Kunsttherapie (im weiteren Text abgekürzt mit „KT“) besteht ja aus den zwei Worten „Kunst“ und „Therapie“. Steht bei ersterer Bezeichnung Kreativität im Vordergrund, geht es im zweiten um Heilung bzw. Linderung. Wie fügen sich die Begriffe in der täglichen Kunsttherapiearbeit konkret zusammen?*

„Die Kunst baut überall eine Heimat.“ Das sagte einmal Johann Wolfgang von Goethe. Kunst und Therapie sind als Begriffe natürlich eigenständige und als Zusammensetzung nicht eindeutig zu verstehen und man könnte sich fragen: Handelt es sich um Kunst in der Therapie, um Therapie mit Kunst oder um Kunst mit der Begleiterscheinung Therapie? Eine erste einfache Antwort lautet, dass Kunsttherapie helfen möchte, Patienten oder Klienten über Bilder und künstlerischen Ausdruck unbewusste Inhalte bewusst zu machen. Damit werden Inhalte – man kann sie auch Themen nennen – sichtbar und fühlbar. Und damit veränderbar. In den künstlerischen Therapien geht es darum, einen Ausdruck zu finden, der einen befriedigenden und stimmigen



Umgang mit Gedanken und Gefühlen ermöglicht und der zu der Auseinandersetzung mit dem Eigenen und gerade Aktuellen anregt, damit Veränderungsprozesse angestoßen werden können. Das ist, was in der täglichen Arbeit passiert. Es geht nicht um Kunstfertigkeiten oder um Kunsthandwerk.

*Was bietet speziell die KT, was andere Therapieformen bei chronischen Erkrankungen nicht bieten können?*

Es gibt vor allem zwei Dinge, welche die Kunsttherapie zu einer besonderen Therapieform machen: Zum einen wird für eine bestimmte Zeit der Therapiesitzung ein alternativer Erfahrungsraum geschaffen. Es geht dabei um das NICHT-Alltägliche und um ein bewusstes Heraustreten aus dem Alltag, was im Verlauf der Sitzung das wichtige Ereignis darstellt und den Erfahrungsraum erweitert. Zum anderen entsteht in der Arbeit von Patienten und Therapeut ein „Drittes“, nämlich eine Gestaltung beziehungsweise ein Werk. Das ist etwas, den künstlerischen Therapien sehr Eigenes und Besonderes. Man nennt es die kunsttherapeutische Triade. Die Kunsttherapie geht davon aus, dass der gestalterische Ausdruck ein Grundbedürfnis des Menschen ist. Zwei Experten – Patient und Therapeut – suchen mit Bezug zu dem „Dritten“ und unter Einbeziehung der Lebensrealität und der Ressourcen des Patienten gemeinsam einen individuellen Weg zu seinem Wohl.

*Wie arbeiten Sie als Kunsttherapeutin mit Gruppen – wie es beispielsweise die Selbsthilfegruppe Epilepsie, Rottweil eine ist?*

Meist stelle ich Gruppen ein Thema. Ich verstehe dies als Impuls, als Angebot, aber jeder Person steht es immer auch frei, sich ein eigenes Thema zu geben. Die Menschen spüren selbst am meisten, womit sie gerade innerlich beschäftigt sind und was nach außen strebt. Diese Art von Offenheit erscheint mir sehr wichtig. Eine Kunsttherapiestunde folgt einem Verlauf, die in meiner Ausbildung als „Architektur des Künstlerischen“ gelehrt wurde. Es wird über die sogenannte „Brücke“ vom Alltag in die künstlerische Auseinandersetzung hinein und wieder zurück in den Alltag begleitet. Im Falle der Gruppenkunsttherapie gibt die Gruppe die für den Austausch und das Gespräch notwendige Resonanz. Selbsthilfegruppen,





die sich erst wegen eines gemeinsamen Themas bilden, zum Beispiel eine Selbsthilfegruppe Epilepsie, bilden eine Gruppe von Experten und können sich allein durch die gemeinsame Erfahrung und das gegenseitige Verständnis bereichern. Die Resonanz der Gruppe wird genutzt, vor allem in den Gesprächsphasen.

#### *Was können Teilnehmende, Patienten, Klienten mit der Kunsttherapie in jedem Fall erreichen?*

Ideal wären aus meiner Sicht: Mobilisierung von Selbstheilungskräften, Anregung von Veränderungsprozessen, nachhaltige Modifikation von Verhalten und Einstellungen, positive Effekte auf Selbstbild und Selbstwirksamkeitsempfinden. Was auf jeden Fall erreicht werden kann ist kurz gesagt: die Ablenkung vom Alltag, das Sammeln neuer Erfahrungen, (Neu-)Entdeckung kreativer Ressourcen und Entlastung.

#### *Wird KT von den Krankenkassen bezahlt?*

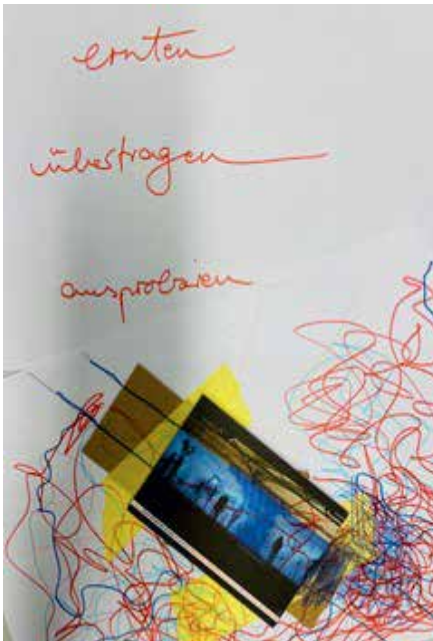
Krankenkassen übernehmen die Kosten unter bestimmten Voraussetzungen. Bei einem Klinikaufenthalt gehört sie häufig zu der Palette der Therapien, die in Anspruch genommen werden können. Manchmal werden die Kosten für ambulante Settings im Anschluss an einen stationären Aufenthalt in der Klinik übernommen. Selbsthilfegruppen müssen leider die Erfahrung machen, dass Kunsttherapie abgesehen von Schnupperstunden nicht bezahlt wird. Kunsttherapie kann auch privat in Anspruch genommen und selbst bezahlt werden.

#### *Wie hoch liegen die Kosten für KT?*

Kunsttherapeuten rechnen, wenn sie nicht angestellt sind und nach Tarif bezahlt werden, auf Honorarbasis ab. Das Honorar pro Stunde für Kunsttherapeuten kann zwischen 40 und 60 Euro liegen. Institutionen arbeiten bisweilen mit Kunsttherapeuten in ambulanten Settings zusammen. Dann liegt der für die Leistung vorgesehene Betrag etwas unter 40 Euro.

#### *Benötigt es Vorerfahrungen mit bildender Kunst, um eine KT zu machen?*

Für die Therapie spielt es keine Rolle, wie viel an wie auch immer verstandener Vorerfahrung vorhanden ist. Die Annahme, es bedürfe Vorkenntnisse im Sinne von Fertigkeiten oder künstlerischer Expertise, setzt Menschen leider immer wieder unter Druck und sie kommen vielleicht aus diesem Grund nicht in den Genuss von Kunsttherapie. Das ist schade! Es geht ganz und gar nicht um Können und selten entsteht in der Therapie „Kunst“. Es geht um das Tätigsein – losgelöst von Erwartungen. Das



ist nach den Erfahrungen auch, was die erlebte Zufriedenheit der Menschen mit der Therapieform ausmacht: Das Tun an sich. Meine Devise in diesem Zusammenhang lautet: Mutig sein, einfach machen und vertrauen!

#### *Ist das in einer Kunsttherapie Erlernte nachhaltig und eigenständig weiterführbar?*

Meine Erfahrung aus der Klinik zeigte, dass viele Patienten das Malen und Gestalten nach der Therapie weiter praktizieren und in den Alltag integrieren. Sie sind durch die Kunsttherapie dazu inspiriert worden. Es ist recht einfach zu Hause zu bewerkstelligen, denn man kann mit wenigen Dingen viel machen!

#### *Welche Materialien werden zur Teilnahme benötigt und werden diese gestellt?*

Papier und Stifte reichen, aber die Palette von Gestaltungsmaterialien, die einbezogen und genutzt werden können, ist über groß. Farben (Aquarell, Acryl, Pastell, ...) und Malgründe (Papier, Karton, Leinwand, ...) sind verständlicherweise besonders wichtige Utensilien für die Kunsttherapie. Prinzipiell kann man mit allem gestalten!

#### *Kann künstlerische Betätigung laut Studien nachweislich heilend wirken?*

Die heilende Kraft der Künste ist bereits in der Antike beschrieben worden. Belege dafür, dass künstlerische Betätigung positive Effekte hat, kommen aus unterschiedlichen Forschungsdisziplinen. Natürlich aus der auf Kunst basierenden Forschung, aber auch zum Beispiel aus der Neurobiologie. Im Kleinen arbeite ich ab und an mit Befindlichkeitsfragebögen zu Beginn und am Ende einer Intervention, zum Beispiel mit dem EBF (Erholungs-Belastungs-Fragebogen). Dieser Fragebogen erlaubt eine Antwort auf die Frage „Wie geht es Ihnen?“ und es hat sich gezeigt, dass Kunsttherapie Entlastungseffekte haben kann.

#### *Wie lange dauert der KT-Prozess im Normalfall?*

Die Dauer eines Zyklus ist von äußeren Umständen abhängig und ist variabel. In der Klinik werden für themenzentrierte Kunsttherapiegruppen oft 16 oder 20 Sitzungen veranschlagt. Offenerere Gruppenformate, manchmal Malatelier oder Offenes Atelier



genannt, können so lange besucht werden, wie der Patient es wünscht oder der Klinikaufenthalt dauert. Generell kann die Dauer eines Zyklus je nach Bedürfnis und Anliegen festgelegt und mit den Teilnehmenden und dem Therapeutenteam abgesprochen werden. Selbstzahlende Einzelpersonen oder Gruppen können einen eigenen Rhythmus finden und selbst bestimmen, wie oft Kunsttherapie gemacht wird.

### *Wird vor Beginn des Therapieprozesses ein Ziel gesteckt?*

Ich würde es gerne anders nennen. Vor Beginn des Therapieprozesses oder vor Beginn jeder einzelnen Kunsttherapiestunde werden die Anliegen besprochen, die der Patient oder Klient hat. Das ist stets Teil des Verlaufs der Sitzung und wird in längeren Prozessen immer wieder geklärt und besprochen.

### *Wie weit werden Wünsche von Teilnehmenden im Therapieprozess berücksichtigt?*

Sie werden, wenn ich von meiner Praxis spreche, sehr stark berücksichtigt. Jeder Wunsch und jedes Anliegen, auch jeder Konflikt oder jede Spannung wird wertgeschätzt und als Gegenstand der Auseinandersetzung angenommen.

*Herzlichen Dank für das Gespräch, Frau Hess.*



### UNSER AKTUELLER TIPP:

Margit Hess ist Referentin auf dem diesjährigen LV-Burgseminar in Bad Liebenzell und gibt theoretische Informationen sowie praktische Anleitungen zum Thema Kunsttherapie.

## t... Termin-Ticker

**8. bis 9. Oktober 2022, 9.30 Uhr – 17.00 Uhr, Stuttgart** > MOSES Schulungsseminar. Neurologische GMP am Seelberg, Seelbergstraße 11, 70372 Stuttgart

**22. Oktober 2022, 15 Uhr, SHG Kernen-Rommelshausen,** > Informationsveranstaltung zu den Themen: »Erste Hilfe bei Epilepsie« und »Verlauf von Epilepsie« mit Frau Dr. Kerstin Erdmann in der Schwabenlandhalle, Guntram-Palm-Platz 1 in 70734 Fellbach, Raum „Daimler“.





## Nachteilsausgleich für Kinder mit Epilepsie

**Epilepsie kann für Schulkinder mit Epilepsie durchaus eine Bremse sein. Konzentrationsstörungen, Verlangsamung, Aufmerksamkeitsdefizite sind dabei nicht immer nur durch die Krankheit selbst, sondern oftmals auch durch die Nebenwirkungen antiepileptischer Medikamente verursacht.**

Aber: Lernen und Ausbildung sind kein Wettrennen, sondern ein Grundrecht. Für Kinder, die durch Epilepsie im Lernprozess benachteiligt sind, gibt es durchaus Hilfen, die gewährleisten, dass der jeweilig krankheitsbedingte Nachteil wieder ausgeglichen werden kann. Die längere Bearbeitungszeit für Tests oder Klassenarbeiten sowie zusätzlich bereitgestellte Lernhilfen sind nur zwei Beispiele von vielen mehr, die beantragt werden können, um dem epilepsiebetroffenen Kind wieder den Gleichstand mit den gesunden Schulkameradinnen und -kameraden zu ermöglichen. Den Ausgleich von Nachteilen kann der so genannte Nachteilsausgleich – kurz NTA – regeln. Aber: Dieser muss zum einen erstmal beantragt werden und zum anderen den Eltern oder betroffenen Schüler\*innen überhaupt als solcher bekannt sein. Nils Hemmen hat bei Barbara Tonnelier von der Pädagogischen Beratungsstelle „Schule und Epilepsie“ des Oberlin-Schulverbunds in Kehl-Kork zum Thema Nachteilsausgleich nachgefragt:



### Liebe Frau Tonnelier, welche Arten von Nachteilsausgleich (NTA) bei Epilepsien existieren?

Prinzipiell sind die Hilfen immer individuell auf die Bedürfnisse der Schüler\*in abzustimmen. Der NTA gliedert sich in schulorganisatorische Maßnahmen wie beispielsweise die Verteilung eines Abschlussjahres auf zwei Jahre, der Wegfall einzelner Fächer ohne Benotung, didaktisch-methodische Maßnahmen wie Portionierung von Aufgaben, mehr Vorstrukturierung, Bewegungspausen, technische Hilfen am Arbeitsplatz wie zum Beispiel die Benutzung von Smartphone, Schreib-

und Lesehilfe durch Vorlesen der Texte, NTA bei Leistungserhebungen wie Zeitverlängerung, keine Benotung nach Fehlzeiten oder auch die Leistungsbewertung anhand von Hausarbeiten bzw. Referaten.

### Wo wird ein NTA beantragt?

Das passiert immer direkt an der Schule des betroffenen Kindes, sowohl die Eltern als auch die Lehrkräfte können einen NTA beantragen.

**(Interview weiter in diesem Heft auf den Seiten 22 und 23)**



## »Heil Dich doch selbst«



**Der gleichnamige, aktuelle Dokumentarfilm der epilepsiebetroffenen Regisseurin Yasmin C. Rams schildert ihre weltweite Suche nach alternativen Behandlungsmöglichkeiten für ihr Leiden. Dabei trifft sie auch auf Menschen, die fündig geworden sind und ihre chronischen Krankheiten mit Therapien jenseits der modernen Medizin lindern konnten.**

Gegen den Willen ihrer Familie macht sich Filmemacherin Yasmin C. Rams auf, um eine neue alternative Behandlungsmethode für ihre Epilepsie zu finden. Auf ihrer Suche trifft sie Menschen aus aller Welt, die ihr erzählen wie sie für sich neue Wege gefunden haben, ihre chronischen Krankheiten zu behandeln und mit ihnen umzugehen.

Seit ihrer Kindheit an Epilepsie leidend, versucht Filmemacherin Yasmin C. Rams gegen den Willen ihrer Familie eine neue alternative Behandlungsmethode für ihre Krankheit zu finden. Von traditioneller chinesischer Medizin und medizinischem Marihuana bis hin zum psychedelisch wirkenden Ayahuasca-Sud – sie ist fest entschlossen, ihr Schicksal in ihre eigene Hand zu nehmen. Begeben sie sich dabei nur in die Hände von vermeintlichen „Quack-

salber\*innen“, die alles nur noch schlimmer machen werden? Oder gelingt am Ende ein individuelles Zusammenspiel aus schulmedizinischen und alternativen Methoden, die Genesung und Wohlbefinden gleichermaßen fördern? Auf ihrer Suche trifft sie Menschen aus aller Welt, die ihr erzählen wie sie für sich neue Wege gefunden haben, ihre chronischen Krankheiten zu behandeln und mit ihnen umzugehen.



Fotografie: Vita Spiess

## Yasmin C. Rams im Gespräch:

*„Heil Dich Doch Selbst“ ist Ihr erster abendfüllender Dokumentarfilm und eine sehr persönliche Geschichte rund um Ihre Epilepsie-Diagnose. Welche Rolle hat Epilepsie in Ihrem Leben gespielt?*

Als Kind und Jugendliche war die Angst vor einem Anfall lange Zeit meine größte Angst. Bei anderen Menschen mit Epilepsie scheint es ähnlich zu sein. Es ist der plötzliche Verlust der Kontrolle über den eigenen Körper, der erschreckend ist. In den letzten Jahren wurden jedoch auch die Nebenwirkungen der Epilepsie-Medikamente zu einer großen Sorge für mich.





Fotografie: Vita Spiess

**Was hat Sie bewogen, alternative Medizin auszuprobieren und endlich Ihren persönlichen künstlerischen Weg zu finden, Ihre Erfahrungen in Ihrem Dokumentarfilmdebüt zu dokumentieren?**

Die erste Inspiration, die nicht-konventionelle Medizin auszuprobieren und diesen Selbstversuch zu filmen, war meine Freundin Hillary Rubin. Hillary hatte eine Karriere in der schnelllebigen New Yorker Modebranche aufgegeben, um nach L.A. zu ziehen und sich darauf zu konzentrieren, einen medikamentenfreien Weg zu finden, um mit ihrer Multiplen Sklerose umzugehen. Ihre Geschichte zu hören war sehr inspirierend.

Ich hatte nicht gewusst, dass so etwas überhaupt möglich sein würde. Ich kannte Ayurveda und Traditionelle Chinesische Medizin nicht als die alten medizinischen Systeme, die sie sind. Nachdem ich 15 Jahre lang zweimal täglich zwei verschiedene Medikamente einnehmen musste, die eine Liste mit schwerwiegenden potenziellen Langzeitnebenwirkungen aufwiesen, war ich sehr motiviert, meine Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen. Außerdem wurde bei meinem Vater Parkinson diagnostiziert. Er war schon immer mein Fels im der Brandung. Also hoffte ich, dass ich möglicherweise auch etwas finden könnte, das ihm helfen könnte.

**Wie hat sich das Selbst-Experiment auf Sie ausgewirkt?**

Am Anfang meines Selbstversuchs war ich, glaube ich, ziemlich naiv, weil ich dachte, dass ich mit ein paar Veränderungen des Lebensstils relativ leicht eine Lösung für meine Epilepsie finden könnte. Ich wusste, dass es Disziplin erfordern würde. Nach immer mehr Rückschlägen wurde mir dann klar, dass es doch nicht so einfach werden würde, wie ich es mir erhofft hatte. Mir war es wichtig, einen ehrlichen Film zu machen. Also habe ich mich entschieden, diese anfängliche Naivität und ihre Folgen zu zeigen.

**Was hat sich geändert?**

So naiv ich anfangs auch war, durch die Erfahrung habe ich gelernt, mich selbst viel besser zu verstehen. Sie hat mich Dinge über mich selbst gelehrt. Erst als ich anfang, mich mit meiner Epilepsie zu beschäftigen, habe ich erfahren, wie viel Einfluss sie tatsächlich auf meine Psyche hatte und umgekehrt. Als Menschen mit einer chronischen Krankheit neigen wir dazu, unseren Körper abzulehnen und zu verurteilen... manchmal ziemlich hart. Am Ende bekämpfen wir ihn, anstatt mit ihm zu arbeiten.



Fotografie: Leticia Colombia

Meine Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen und meinen mentalen Zustand zusammen mit meinen körperlichen Symptomen zu erforschen, gab mir die Chance, mich wieder mit meinem Körper verbunden zu fühlen – auf eine Weise, die ich seit vielen, vielen Jahren nicht mehr gefühlt hatte.

#### ***Ist diese Erfahrung einzigartig für Sie?***

Meiner Erfahrung nach bin ich kein Einzelfall. Bei meinen Protagonist\*innen schien es ähnlich zu sein. Unabhängig davon, ob sie die volle Kontrolle über ihre Krankheiten erlangt haben oder nicht, sie alle haben ein viel ganzheitlicheres und tieferes Verständnis für sich selbst gewonnen – mental, emotional und physisch.

#### ***Wie haben Sie den Titel „Heil Dich Doch Selbst“ gewählt?***

Den Titel habe ich in meiner rebellischen Phase am Anfang als Arbeitstitel gewählt. Am Ende beschrieb er jedoch sowohl das Gefühl, das ich am Anfang meiner Reise hatte, sowie das, das ich gegen Ende hatte. Ja, am Anfang, wollte ich zu meiner Prognose und der Schulmedizin „F\*\*\* you“ sagen. Ich hatte genug. Doch nach einer Weile schien „heile dich doch (einfach) selbst“ eine Aufforderung von jemandem darzustellen – vielleicht von meinem früheren Ich – die leichter gesagt als getan war. Da „Heil Dich Doch Selbst“ diese Doppeldeutigkeit hat, habe ich mich entschieden, ihn als endgültigen Titel beizubehalten.

#### ***Welche Probleme sehen Sie in Bezug auf unser derzeitiges medizinisches System?***

Der in „Heil Dich Doch Selbst“ interviewte Ayurveda-Experte Arun Deva sagt es richtig: Die westliche Medizin beschäftigt sich hauptsächlich mit Symptomen, während andere Medizinsysteme wie Ayurveda oder TCM versuchen, die Ursache einer Krankheit zu finden. Ich denke, das ist das Problem unserer konventionellen westlichen Medizin. Wenn wir das ändern, oder vielleicht noch besser, wenn wir andere Behandlungsmethoden wie Ayurveda und TCM akzeptieren und in die moderne konventionelle Medizin integrieren, könnten wir meiner Meinung nach mehreren Menschen helfen, als das derzeitige System es tut. Tatsächlich gibt es Forschungen von angesehenen Professoren wie Prof. Dr. Dobos in Essen (Deutschland) und Prof. Dr. Dr. Przuntek in Hattingen (Deutschland), die die Effektivität bestimmter ayurvedischer und traditioneller chinesischer Methoden bestätigen. Zusammen mit ihnen würde ich für eine Weltmedizin plädieren, die das Beste von allem in sich vereint. Gleichzeitig denke ich, dass wir in unserem bereits existierenden System eine viel stärkere Verbindung zwischen der Physiologie und der Psychologie schaffen sollten.

Derzeit kommunizieren die beiden Disziplinen meines Erachtens nach noch viel zu wenig. Besonders bei Erkrankungen wie der Epilepsie ist das ein wichtiges Thema.

### *Was sind die Herausforderungen, wenn man alternative Behandlungsmethoden anwenden möchte?*

Der Zugang zu Alternativmedizin ist derzeit noch ein Klassenthema. Einerseits sind die Informationen darüber nicht für jede\*n zugänglich. Andererseits werden alternative Behandlungen in der Regel nicht von der regulären Krankenversicherung übernommen und müssen selbst bezahlt werden. Dies hat mich auch irgendwann daran gehindert, bestimmte Heilungsprotokolle fortzusetzen. Wenn die Krankenkassen mehr alternative Behandlungsmethoden akzeptieren und übernehmen würden, wäre das sicherlich sehr hilfreich.

### *Was ist Ihre Absicht mit diesem Film?*

Ich wollte die Erfahrungen von Menschen mit chronischen Krankheiten kanalisieren und visualisieren – denn es sind Krankheiten, die äußerlich oft unsichtbar sind. Ich habe versucht, den inneren Kampf mit einer solchen Krankheit zu visualisieren, damit andere und vielleicht besonders Menschen, die einem kranken Menschen nahe stehen, besser verstehen, was dieser Mensch durchmacht. Mein Anliegen ist es aber auch, Menschen mit einer chronischen Erkrankung zu inspirieren und zu ermutigen, sich selbst nicht aufzugeben. Ab dem Zeitpunkt der ersten Diagnose erhalten die meisten Menschen mit chronischen Erkrankungen nur noch schlechte Nachrichten und negative Prognosen. Alle Protagonist\*innen des Films sind außergewöhnliche Menschen, die zielstrebige, sehr reflektierte Persönlichkeiten sind und eine ganz besondere Denkweise über ihre chronischen Krankheiten haben. Sie haben den Geist von Kämpfer\*innen. Ich glaube, dass es wichtig ist, ihre Ansichten mit der Welt zu teilen. Egal, ob wir es schaffen, vollständig zu heilen oder nur unsere Symptome zu managen, unsere Perspektive darauf ist enorm wichtig.

### *Wie geht es Ihnen heute?*

Ich hatte bis jetzt keine weiteren Anfälle mehr und nehme immer noch nur sehr wenig Medikamente. Ich lebe die meiste Zeit zuckerfrei, trinke keinen Alkohol, meditiere und bin Veganerin. Diese Dinge haben sich nicht geändert. Außerdem plane ich, die Behandlung, die ich am Ende des Films für mich entdeckt habe, fortzusetzen, sobald die Pandemie vorbei ist.

(Text und Interview: weitestgehend aus Pressemappe „Heil Dich Doch Selbst“)



### **UNSER AKTUELLER TIPP:**

Yasmin C. Rams ist Referentin auf dem diesjährigen LV-Burgseminar in Bad Liebenzell und stellt dort am Samstag, dem 17.09. ihren Film „Heil Dich Doch Selbst“ vor.





**ZOOM-Telegramm vom Dienstag, 11. Januar 2022 mit Dr. Frank Kerling. Thema: Studie „Antiepileptika und ihre Nebenwirkungen“**

+++ Nebenwirkungen von Antiepileptika sind nie eindeutig – der eine leidet unter ihnen, der andere nicht. Das Ausprobieren unterschiedlicher Medikamente mit gleichem Wirkungsbereich kann unter Umständen Abhilfe schaffen. +++ Die Einnahme mehrerer Medikamente (Cocktail) kann Nebenwirkungen verstärken +++ Beipackzettel sind nie hundertprozentig verlässlich. Im Zweifelsfall immer den erfahrenen Mediziner\*in fragen +++ Bestehende Nebenwirkungen mit anderen Medikamenten zu behandeln ist nur sehr selten angebracht. Weit besser ist es,

Umstellungen in der Lebensführung auszuprobieren wie: andere Ernährung, mehr Entspannung, mehr Bewegung etc. +++ Manche Medikamente sind bekannt für ihre Nebenwirkungen wie Leviacetam für Verhaltensauffälligkeiten und Phenobarbital für erhöhte Müdigkeit. Jedoch können diese Nebenwirkungen auch bei anderen Antiepileptika auftreten, die nicht unbedingt dafür bekannt sind +++ Naturheilmittel gegen Nebenwirkungen sind grundsätzlich zu bejahen, sollten jedoch vorher unbedingt mit dem Arzt besprochen werden +++ Überhohe Leberwerte sind bei manchen Antiepileptika unumgänglich. Hier gilt es in erster Linie, nicht-medikamentöse Risikofaktoren auszuschließen wie zu fettes oder zu süßes Essen sowie Alkohol u. ä. +++ Wortfindungsstörungen können nebenwirkungsbedingt sein, aber auch von der Epilepsie selbst verursacht sein. Dieses gilt es, im vorab medizinisch abzuklären. +++



**ZOOM-Telegramm vom Dienstag, 10. Mai 2022 mit Dr. Raphael Rauh. Thema: Studie „Angstformen bei Epilepsie“**

+++ Dr. Rauh berichtet über den augenblicklichen Stand der oben genannten Studie. Die Studie hat zum Ziel, einen epilepsie-spezifischen Fragebogen zu entwickeln, der es den Behandlern in Zukunft ermöglicht zu erkennen, ob und wie schwerwiegend eine begleitende Angststörung beim jeweiligen Epilepsiepatienten/in vorliegt bzw. einzuschätzen ist +++ Die Studie ist noch nicht abgeschlossen. Eine zentrale Frage der vorbereitenden Erhebungsstufe war, welche Ängste eigentlich als „epilepsie-typisch“ anzusehen sind +++ Mit Hilfe des zukünftigen Fragebogens

sollen zu Beginn und im Verlauf einer Therapie eventuell bestehende epilepsie-spezifische Ängste bei den jeweiligen Patientinnen und Patienten erkannt und von Anfang an in die Epilepsitherapie mit einbezogen werden +++ Entscheidender Grund für die Studie ist die Erkenntnis, dass gut behandelte, epilepsie-spezifische Ängste

den gesamten Therapieverlauf bei Epilepsie entscheidend verbessern können +++ In der ersten Erhebungsstufe der Studie stellten sich unter anderem folgende Ängste als „typisch“ bei Epilepsie heraus: Angst vor Medikamentenabhängigkeit, Angst vor medikamentösen Langzeitschäden, Angst vor organischen Schäden, die Angst, frühzeitig zu sterben, Angst vor dem Erstickten, Angst vor Krankheitsverschlimmerung, Angst vor dem Tod (Todesangst) +++ Um eine möglichst erfolgreiche Behandlung von epilepsie-spezifischen Ängsten zu gewährleisten, ist es im Vorfeld relevant festzustellen, ob die Ängste kurz vor (prä-iktal), während (per-iktal) oder unmittelbar nach einem Anfall (post-iktal) auftreten oder ob sie auch in den Anfallspausen (inter-iktal) bestehen. Denn es gibt durchaus Epilepsieformen, die sich lediglich als Angstanfälle äußern sowie aber auch Angststörungen, die anfallsartig auftreten. Zudem gibt es Nebenwirkungen von Medikamenten, die zu Angstsymptomen führen können +++ Medikamente wie das Pregabalin, das neben der anti-epileptischen Wirkung auch angstmildernd wirkt, zeigen im Gegenzug, dass ein gemildertes Angstniveau sehr häufig positive Auswirkungen auf die gesamte Epilepsitherapie haben kann. +++ Herr Rauh hält uns über weitere Erkenntnisse aus der Studie auf dem Laufenden. +++



#### UNSER AKTUELLER TIPP:

Seit Mai 2021 veranstaltet der Landesverband an jedem zweiten Dienstag im Monat von 19.30 bis 21.00 Uhr ein offenes Online-Meeting per Video, an dem jede/r kostenlos teilnehmen kann. Anmeldungen unter: [kontakt@lv-epilepsie-bw.de](mailto:kontakt@lv-epilepsie-bw.de)



Fotografie: Max Fischer, pexels.com

### **Gibt es Ihrer Erfahrung nach ganz typische Formen von NTA, die recht häufig beantragt werden?**

Häufig wird eine Zeitverlängerung oder werden zusätzliche Pausen gewährt, eine Kürzung von Aufgaben ist oft möglich, aber auch die Benotung nach Fehlzeiten wird häufig ausgesetzt.

### **Was gilt es bei der Beantragung eventuell zu beachten?**

Insgesamt ist Offenheit, Transparenz und eine gute Kommunikation mit der Schule immer hilfreich, um im Rahmen eines guten Austauschs eine optimale Unterstützung der Schüler\*in hinzubekommen. Atteste müssen nicht vorgelegt werden – zumindest nicht in Baden-Württemberg, sind aber häufig doch eine gute Grundlage für eine Bewilligung des NTA. In dieser ärztlichen und/oder psychologischen Stellungnahme kann dann auch schon direkt die Empfehlung eines NTA ausgesprochen werden.

### **Welche Rollen spielen die unterschiedlichen Formen bzw. Belastungsstufen einer Epilepsie bei der Beantragung und Bewilligung unterstützender Hilfen?**

Hier spielen Kategorien eigentlich keine Rolle. Wichtig ist, dass im Antrag möglichst genau die vorliegende Problematik und die daraus abgeleiteten, als sinnvoll erachteten Hilfen und Unterstützungsmaßnahmen beschrieben werden. Darauf aufbauend kann die Schule dann einen individuellen Hilfeplan erstellen und umsetzen.

Welche Möglichkeiten habe ich, wenn ein Nachteilsausgleich von der Schule bewilligt wurde, aber von einer oder mehreren Lehrkräften in der Umsetzung verweigert wird? (Beispiel: Eine Lehrerin verweigert kategorisch die Verlängerung der Zeit bei Klassenarbeiten und Tests für betroffene Kinder)

Da der NTA bei der Schule beantragt wird und unter Vorsitz der Schulleitung in der Klassenkonferenz beschlossen wird, ist er damit bindend für alle Lehrkräfte, die in der Klasse unterrichten. Allerdings wird nach einer bestimmten Zeit überprüft, ob der Bedarf weiterhin besteht, in der Regel nach einem halben bzw. einem Schuljahr.

Herzlichen Dank für das Gespräch, Frau Tonnelier.

## Kontakt:

Barbara Tonnelier  
Pädagogische Beratungsstelle - Schule und Epilepsie  
Oberlin-Schulverbund  
SBBZ mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung  
Landstraße 1  
77694 Kehl-Kork  
Tel.: 07851/84-5801  
Fax: 07851/84-5805  
eMail: schule-epilepsie@diakonie-kork.de  
internet: www.diakonie-kork.de

*Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern  
eine schöne und frohe Sommerzeit!*

*Die Redaktion von »Epilepsie Forum Baden-Württemberg«*



Fotografie: pixabay über: pexels.com

# Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg:

## **Aalen:**

Leni Hanßen  
Elsterweg 4 in 73434 Aalen  
Telefon: 07361 5280947  
0157 39201819  
leni.hanssen@gmx.de

## **Biberach/Ravensburg Elterngruppe:**

Kerstin Papentfuß-Alpan  
Telefon: 0751 9770682  
kppalpal@web.de

## **Crailsheim:**

Bruno Huet  
Bronnholzheimer Straße 12/1  
74589 Satteldorf  
Telefon: 07951 468355  
Telefax: 07951 277659  
brunohuet@web.de

## **Freiburg:**

POTZBlitz – Eltern-Selbsthilfegruppe für Kinder mit Epilepsie  
Dr. med. Jörg Budde  
Sekretariat Kinderklinik St. Hedwig  
Telefon: 0761 2711-2801  
paediatrie@rkk-klinikum.de

## **Freiburg:**

SHG für Erwachsene im Berufsleben  
Bernarda Deufel  
79098 Freiburg  
Telefon: 0761 2168735  
selbsthilfe@partiaet-freiburg.de

## **Heidenheim:**

Charlotte Rollwagen  
Fleinheimer Straße 9  
89564 Nattheim  
Telefon: 07321 4891339  
c.rollwagen@aol.de

## **Heilbronn:**

Jürgen Reinhold  
Telefon: 07143 9697722  
reinhold-boemmigheim@gmx.de

## **Karlsruhe:**

Susanne Viehbacher  
Parkstrasse 38 in 76131 Karlsruhe  
Telefon: 0721 6945444  
Telefax: 0721 9664267  
shg-epi-ka@t-online.de

## **Kernen im Remstal:**

Dorothee Fallaschek  
Friedrichstraße 32 in 71394 Kernen i. R.  
Telefon: 07151 45762  
epilepsie-kernen@gmx.de  
Homepage: <http://epilepsie-kernen.jimdo.com>

## **Laupheim:**

Josefine Kozlowski  
Biberacher Straße 9 in 88471 Laupheim  
Telefon: 07392 8334  
josefine.kozlowski@t-online.de

## **Ludwigsburg:**

Dr. Brigitte Lorch  
Website: [shglubu.wordpress.com](http://shglubu.wordpress.com)  
Telefon: 07141 4881279  
brigitteorch9@gmail.com

## **Mosbach:**

Elterngruppe 3 Her(t)z  
Telefon: 0176 95589530  
drei-herz-gruppe@t-online.de

## **Nürtingen:**

Rosemarie Keller  
Vogelsangstrasse 31 in 72667 Schlaitdorf  
Telefon: 0712718259  
kontakt@lv-epilepsie-bw.de

## **Offenburg:**

Frank Huber  
Telefon: 0171 3114183  
f.huber@t-online.de

## **Ravensburg:**

Rüdiger Werner  
Telefon: 0751 7692454

## **Reutlingen:**

Thomas Meyfarth  
Telefon: 07071 7931549  
Bernrd Henes  
Telefon: 07121 46883  
epilepsie.rte@googlemail.com  
[www.epilepsie-reutlingen.jimdo.com](http://www.epilepsie-reutlingen.jimdo.com)

## **Rottweil:**

Gabriele Meier  
78628 Rottweil  
Telefon: 0741 12049  
Homepage: <https://www.epilepsie-rottweil.de>

## **Stuttgart:**

Treffpunkt für junge Menschen mit Epilepsie,  
André Häußler  
73344 Gruibingen  
Telefon: 07335 1850727  
Treffpunkt\_juenger\_Betroffener@gmx.de

## **Stuttgart:**

Edeltraud Böhringer  
70771 Leinfelden-Echterdingen  
Telefon: 0711 799120  
Telefax: 0711 977498  
edeltraud-boehringer@t-online.de

## **Schwäbisch Gmünd:**

Klaus Meyer  
Telefon: 07171 8076041  
[www.epilepsie-gd.de](http://www.epilepsie-gd.de)

## **Schwäbisch Hall:**

Hilde Egner  
Neumäuerstraße 24  
74523 Schwäbisch Hall  
Telefon: 0791 51401  
hilde.egner@web.de

## **Tübingen:**

Elterngruppe F.A.K.T.  
Gabi Niederwieser  
Hanna-Bernheim-Straße 38  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071 7701707  
fakt-elterntreff@t-online.de

## **Ulm:**

Treffpunkt für junge Menschen mit Epilepsie,  
Ulm, Neu-Ulm und Umgebung  
Julia Höhe  
Virchowstraße 26  
89075 Ulm  
Telefon: 0731 7051556  
julia-hoehe@t-online.de

## **Ulm-Neu-Ulm/Alb-Donaukreis:**

Treffpunkt für Eltern epilepsie-kranker Kinder  
Evangelia Winkow  
Am Erlenbach 33  
89610 Oberdischingen  
Telefon: 0151 54884823  
info@ulmer-elterntreffpunkt-epilepsie.de